

Medienmitteilung vom 04. September 2026

Erarbeitung eines neuen Agglomerationsprogramms der 6. Generation

Der Verein Agglomeration Werdenberg–Liechtenstein informierte im vergangenen Juni, dass sein eingereichtes Programm der 5. Generation (AP5G) beim Bund keine Berücksichtigung erfuhr. Mittlerweile fanden hierzu an mehreren Vorstandssitzungen sowie an einer ausserordentlichen Vereinsversammlung wichtige Analysen statt. Ziel aller Mitglieder ist es, zukünftig noch intensiver, enger und gezielter zusammenzuarbeiten sowie gemeinsam ein kohärentes und erfolgsversprechendes Agglomerationsprogramm der 6. Generation auszuarbeiten.

Der Verein Agglomeration Werdenberg–Liechtenstein, dem sechs Werdenberger und alle elf Liechtensteiner Gemeinden, die Gemeinde Sargans sowie der Kanton St.Gallen und das Land Liechtenstein angehören, wurde darüber in Kenntnis gesetzt, dass der Bund auf das 2025 eingereichte 5. Agglomerationsprogramm nicht eintreten würde.

Das Agglomerationsprogramm ist ein zentrales Instrument zur koordinierten Weiterentwicklung von Siedlung, Verkehr und Landschaft im grenzüberschreitenden Raum Werdenberg–Liechtenstein. Es bildet die Grundlage für die Planung und Umsetzung wichtiger Infrastrukturprojekte und ermöglicht bei positiver Bewertung eine finanzielle Beteiligung des Bundes an bedeutenden Verkehrsinfrastrukturen.

Aufarbeitung und Analyse

Der Vorstand der Agglomeration Werdenberg–Liechtenstein setzte sich in den vergangenen Wochen an zahlreichen Sitzungen sowie im Rahmen eines Gesprächs mit Vertretern des Amts für Raumentwicklung vertieft mit dem enttäuschenden Entscheid auseinander.

Die verschiedenen Rückmeldungen wurden detailliert ausgewertet. Dies mit dem Ziel, die Gründe und Hintergründe für die Nichtberücksichtigung des Programms besser zu verstehen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die weitere Entwicklung aktiv nutzen zu können.

Schlüsselmassnahmen definieren

Die kritische Analyse brachte zahlreiche positive Ansatzpunkte hervor. Für ein zukünftiges Agglomerationsprogramm der 6. Generation (AP6G), so die Erkenntnis, müssen aber unbedingt

- die Schwachstellenanalyse im Fuss- und Veloverkehr,
- die Detaillierung der ÖV-Strategie der gesamten Region sowie
- die Herleitung, Bedeutung und Priorisierung der verschiedenen Massnahmen verbessert werden.

Zudem sollten zentrale «Schlüsselmassnahmen» erarbeitet werden, die für die Region von Bedeutung seien.

Weitere Prozessverbesserungen

Im Rahmen der getätigten Analyse wurden einzelne Punkte ausgemacht, welche es in den nächsten Jahren fokussierter zu berücksichtigen gilt. So sollen

- klarere Zuständigkeiten,
- eine bessere Qualitätssicherung,
- ein angepasstes Risikomanagement sichergestellt sowie
- genügend Ressourcen bereitgestellt werden.

Für die Zukunft wird eine engere Abstimmung mit dem Amt für Raumentwicklung (ARE) in Bern angestrebt, damit die spezielle Konstellation sowie die Herausforderungen im Raum aufgezeigt werden können.

Die gewonnenen Erkenntnisse bilden fortan eine wertvolle Grundlage für die weitere Arbeit zugunsten eines Agglomerationsprogramms der 6. Generation.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist wichtig und nötig

Wie an der heutigen, ausserordentlichen Mitgliederversammlung allseits betont wurde, sind sich die Mitglieder einstimmig einig, dass die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein, unabhängig vom Entscheid des Bundes, weitergeführt werden muss. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit habe sich über viele Jahre hinweg als wichtiges und wertvolles Instrument einer koordinierten Entwicklung des grenzüberschreitenden Raums bewährt.

Sie ermöglicht den regelmässigen Austausch zwischen den beteiligten Gemeinden, dem Kanton St.Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein und schafft die nötigen Grundlagen, um die wachsenden Herausforderungen in den Bereichen Siedlung, Verkehr und

Landschaft gemeinsam, ganzheitlich und zukunftsorientiert angehen zu können. Dieser zukunftsorientierte Weg soll unbedingt weitergegangen werden.

Erfolgsversprechendes Programm

Die Vereinsmitglieder sind zudem überzeugt, dass die Agglomeration auch zukünftig einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Raumes leisten kann und wird. In diesem Sinn werden die Weichen neu gestellt. Es soll allseits noch intensiver, enger und gezielter zusammengearbeitet werden. Hierfür werden Prozesse, Zuständigkeiten und Abläufe klar definiert. So, dass die Agglomeration mit einem fortschrittlichen, kohärenten und erfolgsversprechenden Programm am 6. Agglomerationsprogramm des Bundes teilnimmt.

Buchs, 04.09.2026

Kontaktperson:

Rolf Pfeiffer, Präsident des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein, Telefon:
+41 81 755 75 10